

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Hans, der Ziegenbock. — „Immer gut sein kann man nicht.“ — Die Kokosnüsse.

Am nächsten Tage, als Vater Sebald, Willy, Juno und Rüstig mit ihren verschiedenen Aufgaben beschäftigt waren, saß Frau Sebald vor ihrem Zelte, eifrig mit einer Näharbeit beschäftigt. In ihrer Nähe kroch der kleine Albert im Grase umher, Karoline versuchte sich gleichfalls mit ihrer Nadel nützlich zu machen und Tommy grub Löcher in die Erde und legte in jedes Loch einen kleinen Stein.



„Was machst du da, Tommy?“ fragte die Mutter.

„Ich spiele; ich mache mir einen Garten,“ antwortete Tommy.

„So, also du machst dir einen Garten. Dann mußt du aber auch Bäume pflanzen.“

„Nein, Bäume pflanze ich nicht, ich lege Samenkörner; da, sieh hier.“ Damit wies der Junge auf die Steine.

„Steine wachsen doch nicht, nicht wahr, Mama?“ warf Karoline ein.

„Nein, liebes Kind, wohl aber wachsen die Samen von Pflanzen und Blumen.“

„Das weiß ich,“ sagte Tommy, „ich thu auch nur so, weil ich keine Samenkörner habe.“